

6. SONNTAG DER OSTERZEIT

Nicht Knechte, sondern Freunde

Einführung

Es ist schön, Freunde zu haben. Sicher hast du auch Freunde und bist stolz, dass jemand dich als Freund oder Freundin haben will. Denn einem Freund kann man alles erzählen. Er hört auch dir gerne zu. Freunde gehören freiwillig zusammen, denn bei einem Freund fühlt man sich wohl.

Eine solche Freundschaft dürfen wir mit Jesus haben. Deshalb rufen wir zu ihm:

Kyrie-Rufe

1 Jesus, du erzählst uns von dir. Herr, erbarme dich.

2 Jesus, wir vertrauen dir. Christus, erbarme dich.

3 Jesus, deine Freundschaft macht uns froh. Herr, erbarme dich.

Tagesgebet

Guter Gott, hilf uns, das Osterfest, in herzlicher Freude zu feiern, so dass die Osterzeit, die wir fünfzig Tage lang feiern, unser ganzes Leben prägt. Darum bitten wir durch Jesus Christus, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und wirkt in Ewigkeit. Amen.

Statt der Lesung: Geschichte vom Knecht als Freund

Die Geschichte wird nach Möglichkeit mit verteilten Rollen (Sprecher [Spr] / Königsson [Kö]) erzählt oder gelesen.

In einem fernen Land lebte einmal ein reicher Königsson. Er besaß alles, was man sich nur wünschen kann. Viele Frauen und Männer mussten ihm dienen und jeden Wunsch erfüllen. Seine Knechte und Mägde mussten alles tun, was er wollte. Und es gab einen Knecht, der nur für ihn da war. Tag und Nacht musste er ihm alles recht machen und alle seine Wünsche erfüllen. Und der Prinz hatte viele Wünsche. Immer, wenn er rief, kam der Knecht und führte die Befehle des Prinzen aus:

Bring mir Wein! Wasch mir die Hände! Zieh mir meine Schuhe aus!

Und der Knecht war froh, dass er Arbeit hatte, auch wenn sie sehr anstrengend war. Weil sie immer zusammen waren, lernten sich der Königsson und der Knecht immer besser kennen. Der Königsson mochte seinen Knecht immer lieber. Er begann, sich auch für sein Leben zu interessieren. Er fragte ihn nach seinem Namen und nach seiner Familie. Immer öfter wollte er wissen, ob es ihm gut gehe.

Damit der Knecht öfter bei seiner Familie sein konnte, gab er ihm ein paar freie Tage. Manchmal schenkte er ihm etwas, weil er ihm eine Freude machen wollte.

Das größte Geschenk, das er ihm machte, war, als er ihm sagte:

Ich habe dich im Laufe der Zeit liebgewonnen. Du sollst nicht mehr mein Knecht sein, sondern mein Freund. Ich schenke dir mein Vertrauen. Ich erzähle dir von mir. Ich höre dir gerne zu und schenke dir meine Aufmerksamkeit. Und ich schenke dir die Freiheit. Wenn du willst, kannst du bleiben oder gehen. Denn ein Freund ist etwas Besonderes, viel mehr als ein Knecht oder ein Diener.

[Evangelium: Joh 15,9-17 in leichter Sprache](#)

(mögliche Kürzung: Joh 15,9.11-12.15-17)

Erklärung

Eigentlich hätte der Königssohn in unserer Geschichte alles belassen können. Er ist der König und der Knecht ist froh, dass er eine Arbeit hat. Aber der König will mehr sein als nur König. Er bietet dem Knecht etwas an, was sehr kostbar ist, seine Freundschaft.

Das erinnert uns an Jesus selbst. Auch Jesus könnte herrschen und über uns thronen. Aber er schenkt uns seine Freundschaft,

Er sagt: „Ich nenne euch nicht mehr Knechte, denn der Knecht weiß nicht, was sein Herr tut. Vielmehr habe ich euch Freunde genannt denn ich habe euch alles mitgeteilt, was ich von meinem Vater gen habe.“

Und das heißt:

- Er schenkt uns sein Vertrauen.
- Er hört uns zu und interessiert sich für uns.

Jesu Liebe macht frei. Wir können entscheiden, ob wir zu ihm gehören wollen.

Fürbitten

Der allmächtige Gott schenkt uns Menschen seine Freundschaft. Des halb dürfen wir ihn um alles bitten, was unsere Herzen bewegt.

1 Wir beten für alle unsere Freunde, die uns im Leben helfen. Schenke ihnen deine Freundschaft.

Schenk ihnen deine Freundschaft.

2 Wir beten für alle Menschen, die keine Freunde haben.

Schenke ihnen deine Freundschaft.

3 Wir beten für alle Menschen, die von einem Freund enttäuscht wurden. **Schenk ihnen deine Freundschaft.**

4 Wir beten für alle Vorgesetzten und Chefs.

Schenke ihnen deine Freundschaft.

5 Wir beten für alle, die traurig sind, weil sie einen Freund verloren haben.

Schenke ihnen deine Freundschaft.

Gott, wir vertrauen dir, denn deine Freundschaft währt in Ewigkeit. Amen.

Schlussgebet

Gott, du bist unser Freund. Diese Freundschaft macht uns stark. So gehen wir sicher unseren Weg durchs Leben. Behüte uns und unsere Freunde durch Jesus Christus, unseren Herrn. Amen.